

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1919**

265 (13.11.1919)

# Durlacher Wochenblatt

Sezugspreis: Vierteljährlich 2 Mk. 65 Pfg. im Reichsgebiet  
Mk. 95 Pfg. ohne Bestellgeld Einrückungsgebühr: Die  
schgelbaltene Beitzelle oder deren Raum 15 Pfg. Kellame-  
seile 50 Pfg. dazu 20% Teuerungszuschlag

Tageblatt

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dups, Durlach,  
Mittelstraße 6, Fernsprecher Nr. 204. — Anzeigen-Aufnahme  
bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen tags zuvor erbeten.  
Für Aufnahme an bestimmten Tagen keine Garantie.

Nr. 265.

Donnerstag, den 13. November 1919.

91. Jahrgang

## Tagesneugierigkeiten

### Baden.

☒ Karlsruhe, 13. Nov. (Personenveränderung im badischen Kabinett.) Wie wir hören, steht eine Umbildung der badischen Regierung hinsichtlich der Personenfrage bevor, weil die demokratische Partei den Minister Dietrich aus dem Kabinett zurückziehen will, um seine Arbeitskraft in der demokratischen Landtagsfraktion zu verwenden. In den der Regierung nahstehenden Kreisen war es schon längst bekannt, daß Minister Dietrich seine Stellung als Außenminister nicht mehr allzulange beibehalten werde, weil er seine reichen Kenntnisse und Erfahrungen in dieser Stellung bei dem sich immer mehr beschränkenden Geschäftskreis dieses Ministeriums nicht mehr verwerten konnte. Nachdem nun die demokratische Landtagsfraktion durch das Ausschreiben der Abg. Muser, König, Böhring und Bendig erfahrene Parlamentarier verloren hat, will die demokratische Parteileitung durch die stärkere Heranziehung des Ministers Dietrich zu den parlamentarischen Arbeiten einen gewissen Ausgleich schaffen. Daß Minister Dietrich dem Wunsch der Parteileitung Folge leisten wird, steht außer Frage. Ueber die Neubestellung des damit freierwerdenden Ministerpostens verläutet noch nichts bestimmtes.

☉ Karlsruhe, 13. Nov. (Scharfe Erfassung der Kartoffelvorräte.) Da die so dringend notwendige Kartoffelversorgung immer noch höchst unbefriedigend ist und diese bedauerliche Tatsache zu den schlimmsten Beschränkungen Anlaß gibt, hat das Ministerium des Innern die Bezirksämter veranlaßt, sofort anzuordnen, daß das Eigentum an allen im Bezirk vorhandenen ablieferungspflichtigen Kartoffeln auf den oder die Kommunalverbände übertragen wird. Gleichzeitig werden die Kartoffelerzeuger aufgefordert, sofort die zu liefernden Mengen auszufordern und an bestimmten möglichst nahen Tagen an die nächste Verladestelle zu liefern. Durch eine Kommissi-

on wird sodann eine Nachprüfung vorgenommen. Dieser Kommission gehören außer dem Bürgermeister der betr. Gemeinde ein nicht in der Gemeinde ansässiges Mitglied des Bezirksrats, ferner Sachverständige, die ebenfalls aus einer fremden Gemeinde stammen und im Umkreis der größeren Städte auch ein Vertreter der Konsumenten an. Kartoffeln, die bei dieser Nachprüfung nicht abgegeben oder verheimlicht werden, werden für verfallen erklärt. Sollten sich Schwierigkeiten bei dem Vollzug dieser Anordnungen ergeben, so käme militärische Belegung der betr. Gemeinden auf deren Kosten in Frage. In den Ueberschußbezirken werden die zugunsten des kommunalverbändes enteigneten Kartoffeln, soweit sie den zulässigen Bedarf des Bezirks überschreiten, der Geschäftsstelle der badischen Kartoffelversorgung in Mannheim überwiesen.

☉ Karlsruhe, 13. Nov. Die Polizei verhaftete den als Schaustellergehilfen auf der Messe hier tätigen 23jähr. verh. Schreiner Wilh. Binkle aus Gellingen, der, ein ehemaliger Zwanagszögling, zur Zeit der Rätereipublik in München dort das Amt eines „Blasmajors“ versah.

☉ Graben b. Karlsruhe, 13. Nov. Hier wurde eine Abteilung der Karlsruher Volkswehr mit zwei Maschinengewehren stationiert, um gegebenenfalls in jenen Gemeinden der Stadt einzugreifen, die ihrer Ablieferungspflicht hinsichtlich der Kartoffeln nicht nachkommen.

☉ Mannheim, 12. Nov. Im Hafengebiet Rh.-mau versuchten in einer der letzten Nächte zahlreiche Männer und Frauen von Brühl Kohlen diebstähle auszuführen. Sie hatten sich zu diesem Zweck mit Karren, Säcken und Körben ausgestattet. Als die Schutzmannschaft einschritt, nahmen die Kohler diebe eine drohende Haltung ein, sodaß die Schutzleute mehrere Schreckschüsse abgeben mußten. Daraufhin gelang es, 27 Personen festzunehmen.

☉ Mannheim, 12. Nov. Eine von über 3000 Personen besuchte Versammlung der streikenden Angestellten der Metallindustrie nahm eine Entschliebung an, in der sich die Streikenden dahin aussprechen, den Kampf bis zum endgültigen Siege durchzuführen. In dem lauen Verhandeln der Regierung erblickten die Streikenden eine unnötige Hinauszögerung des Streiks.

☉ Billingen, 13. Nov. Auf Anordnung der Stadtverwaltung fand kürzlich durch einen Zahnarzt die Untersuchung der Gebisse der Knaben statt. Die Untersuchung ergab, daß die häusliche Zahnpflege ganz im argen liegt. Von 375 Knaben besaßen nur 154 eine Zahnbürste. Nur ganz wenige Knaben hatten vollständig gesunde oder wenig starke Zähne. Bei vielen Knaben zwischen 10 und 14 Jahren waren schon sämtliche Backenzähne gezogen oder so zerstört, daß sie nicht mehr zu erhalten sind.

### Deutsches Reich.

WTB. Berlin, 12. Nov. Die gestrige Kabinettsitzung hat sich, wie wir hören, mit der Entente wegen Ungültigkeitserklärung der oberschlesischen Gemeinderatswahlen liegt bis jetzt nicht vor. Der letzte Zug mit deutschen Truppenteilen hat Schaulen verlassen.

Berlin, 12. Nov. Generalfeldmarschall Hindenburg, der vom parlamentarischen Untersuchungsausschuß als Reuge geladen ist, traf heute vormittag 8 1/2 Uhr aus Hannover auf dem Bahnhofe Zoologischen Garten in Berlin ein. Ludendorff war mit mehreren anderen Herren zur Begrüßung erschienen. Bei der Ankunft des Zuges spielte Musik. Das Publikum, das den Feldmarschall erkannte, begrüßte ihn mit sympathischen Zurufen.

WTB. Berlin, 12. Nov. Nach zuverlässiger Mitteilung wird der Reichskommissar für die Kohlenverteilung bereits in den allernächsten Tagen angewiesen werden, den Zeitungsdruckpapierfabriken monatlich eine Min-

## Der Ruf des Lebens.

Roman von E. von der Lanke.

(Fortsetzung.)

„Warum? Nun warum nicht? Glaubst du etwa, daß ich mich auf den Duhello aufspielen soll? Daß ich ihr zeigen soll, ich fürchte einen anderen und noch dazu Sigismund! — Sigismund! Ein lieber, sonniger Kerl, aber — weiter ist er doch nichts. Er würde Asta nie gefährlich werden, abgesehen davon, daß sie viel zu stolz ist, um sich auch nur einen halben Schritt zu vergeben; abgesehen davon, daß sie weiß, was sie mir schuldig ist und daß ich nicht zu den Männern gehöre, die mit sich Scherz treiben lassen. Er versteht es, Asta und uns alle aufzuheitern, und das braucht man weiß Gott jetzt. Er wird dich übrigens bald einmal besuchen, denke ich, er sprach davon.“

Sie schüttelte den Kopf. „Er wird nicht kommen.“

„Du bist komisch, Senta! Warum denn nicht, er ist doch in Berlin oft genug bei dir gewesen.“

„Wenn auch — das war etwas anderes.“

„Das verstehe ich einfach nicht, Kind.“

Frau Kirchner erschien und lud zum Früh-

stück ein, das in dem Gartensalon mit den bunten Tapeten serviert war, die aufs neue Ferdinands Freude wachriefen. Auch während des Essens trug er mit seinem heiteren Plaudern am meisten zur Unterhaltung bei und als bald nachher der Wagen vorfuhr, erklärte er bestimmt, er wolle in Roseneck bleiben, bei dem Papagei und dem Hundchen und der guten Tante, und der Vater möge nur Dolly auch holen.

„Aber in Ehrenstein ist es doch viel schöner, Bubi,“ sagte Senta.

Er schüttelte den Kopf.

„Nein, bei dir!“ Er ergriff Sentas Hand und schmiegte sich an ihr Kleid.

„Ach bewahre, bei Mama ist es schöner.“

Erneutes Kopfschütteln.

„Mama weint immer und ist so schwarz angezogen.“

Die Geschwister tauschten einen flüchtigen Blick.

Als Ferdinand dann endlich nach einigem Sträuben und zärtlichem Abschiede neben seinem Vater im Wagen saß, brach er plötzlich in Tränen aus.

„Meine Blumen, meine vielen Rosen, Bubi bittet Blumen.“

Diese Tropfen kollerten über seine Wangen, und er streckte verlangend beide Arme aus.

Senta und Frau Kirchner reichten die Blumen hinauf. Senta stieg auf den Wagentritt, schloß das schluchzende Kind an ihr Herz, und ihre Tränen fielen auf die schönen roten Rosen.

„Leb' wohl, mein geliebtes Bübchen —“

„Auf Wiedersehen!“ rief Kollani im Fortfahren.

Die Zurückbleibende winkte mit der Hand, dann mit dem Taschentuch und stand vor der Tür, bis der Wagen um die nächste Wegeböschung. Langsam ging sie am Hause entlang, durch die kleine, weiße Gitterpforte in den Garten hinein zu dem Plage, wo sie gefesselt. Ueberall noch Spuren der Weiden, die sie eben verlassen. Im Kies die Abdrücke von den kleinen Füßen des Kindes, ein paar Rosen, die seinen Händchen entfallen waren; sie bückte sich, hob sie auf; ein Aschenbecher, die halbe Zigarre, die Kollani weggelegt, als sie zum Frühstück hineingegangen waren, Kleinigkeiten, von anderen kaum beachtet, für sie, die Einsame, so viel bedeutend! Sie meinte, noch das Lachen und Plappern des Kindes, die weiche, tiefe Stimme des Bruders zu hören.

(Fortsetzung folgt.)

Bestmenge Kohlen zur Verfügung zu stellen. Außerdem ist bereits darauf hingewirkt worden, daß bei Beförderung des Zeitungspapiers trotz der Verkehrsperre keine Stockung eintritt. Auch eine Reihe anderer Maßnahmen sind getroffen worden, um im gegenwärtigen Augenblick soweit wie möglich den Papierbedarf der Presse zu decken.

W.B. Berlin, 13. Nov. Am Freitag, den 14. November werden Wert- und Einschreibpalette wieder zur Postbeförderung angenommen; damit sind alle Verkehrsbeschränkungen im Postbetrieb beseitigt.

\* Berlin, 13. Nov. Eine Vollversammlung der unabhängigen und kommunistischen Arbeiterräte und Betriebsfunktionäre Groß-Berlins richtete eine radikale Kampfsache an die Gewerkschaften.

\* Königsberg, 13. Nov. Die interalliierte Kommission für das Baltikum ist hier eingetroffen und hat gestern ihre erste Sitzung abgehalten. Zu einer Besprechung in Tilsit sind der Stabschef der russischen Westarmee u. d. Führer der selbstständigen Detachements eingeladen, denen hierzu freies Geleit zugesichert ist.

\* Berlin, 13. Nov. In Kreise Wiesbaden wurden in kurzer Zeit einige 100000 Stimmen für eine Erklärung aufgebracht, die sich gegen die Gründung einer rheinischen Republik ausspricht.

### Belgien.

\* Brüssel, 12. Nov. „La dernière Heure“ meldet, daß der belgischen Regierung gestern das Ergebnis der in Holland angestellten Untersuchung über den Zwischenfall von Breskens, wo die belgische Fahne verbrannt wurde, zugegangen sei. Das Blatt hebt hervor, daß der gemeldete Vorfall wirklich den Tatsachen entspreche, die belgische Regierung werde deshalb eine Note an Holland richten, in der eine Aufklärung, gegebenenfalls eine Genugtuung verlangt werde. Das Blatt fügt hinzu, daß die holländische Regierung ihrerseits eine Untersuchung angeordnet habe und daß man annehmen darf, daß die holländische Regierung angesichts der Tragweite der Tatsachen die nötige Entschuldigung und Genugtuung leisten wird.

### Italien.

Neapel, 11. Nov. (Stefani) Der Tunnel zwischen Neapel und Fuorigrota ist in der Mitte eingestürzt. Es sind keine Opfer zu beklagen.

### England.

\* London, 13. Nov. Durch Beschluß der a und a Mächte ist Sir Dweb zum Verwalter Danzigs ernannt worden bis zur Ernennung eines Oberkommissars durch den Völkerbund.

### Amerika.

Centralia (im Staate Washington), 13. Nov. Als bei einer vorgestern zur Erinnerung an den Abschluß des Waffenstillstandes veranstalteten Parade die Teilnehmer an der Industriearbeiterhalle vorbeizogen, feuerten Leute, die angeblich Mitglieder der Vereinigung Industriearbeiter der Welt sind, auf die Vorüberziehenden. 4 frühere Soldaten wurden getötet, 2 tödlich und

mehrere andere mehr oder weniger schwer verletzt. Ein Mann, der angeblich auf den Zug gefeuert hatte, wurde auf der über den Fuß führenden Brücke gehängt, 8 verdächtige sind verhaftet worden.

\* Amsterdam, 13. Nov. „Daily Chronicle“ meldet aus Cork, daß es dort zwischen Soldaten und Bürgern zu Straßenkämpfen gekommen ist, die 3 Stunden dauerten und bei denen zahlreiche Personen verwundet wurden.

## Bericht über die am 12. Donnerstag statifundene Bürgerauschussitzung.

(Schluß)

Gemeinderat Kälber (U.S.P.) findet den Preis 3 M pro qm für angemessen und weist auf die Vorteile hin, die die Industrie der Stadt bringt.

(Zuruf aus den Reihen der deutschnationalen Fraktion: „Schulden hat sie uns gebracht!“). Redner ist der Ansicht, man sollte der Industrie unentgeltlich Gelände zur Verfügung stellen, um sie zur Anheftung zu veranlassen und Arbeitsmöglichkeit zu schaffen; man solle bedenken, daß die hiesige Industrie die Hälfte der Einnahmen des Stadtkäufers aufbringe. Demgegenüber erlöse aus den Reihen der deutschnationalen Fraktion der Ruf: „Und die Armenunterstützung, die die Industrie gebracht hat?“

B.A.M. Steinbrunn: Die Armenunterstützung beziehen nicht allein Arbeiter sondern auch Bürger! B.A.M. Rehner (Demokr.): Man dürfe nicht die Frage aufwerfen, wieviel das Gelände im freien Wettbewerb kosten würde; die heutige Schuldenlast zu tilgen, gibt es nur ein Mittel: Herbeiziehung von Industrie, bekommen wir keine neuen Industriebetriebe hierher, so verarmen wir, weil die großen steuerkräftigen Kapitalvermögen fehlen. Es wäre auch falsch, von dem Grundbesitz auszugehen, was trägt das Gelände in landwirtschaftlicher Hinsicht.

B.A.M. König: Die Gemeinde darf mit ihrem Gelände keinen Bunker treiben; empfiehlt die Annahme der Vorlage.

Gemeinderat Kesch (Deutschnat. Frakt.) verwahrt sich gegen den Vorwurf der Rückschrittlichkeit, ebenso dagegen, daß er, viele Jahre selbst Arbeiter, ein Feind der Arbeiter sei. Beamte und Arbeiter hätten soeben wieder eine Wohltat empfangen. Tag für Tag kommen an die Stadt neue Anforderungen, alles strigt rapid, die Ausgaben ins Ungemessene; diesen müssen aber naturgemäß entsprechende Einnahmen gegenüberstehen, sonst verarmen wir und treiben dem wirtschaftlichen Ruin, dem Bankrott zu. 5 M pro qm zu zahlen ist für einen gutsituierten Fabrikanten noch ein Schnapsgeb. Der Fabrikant will Grund und Boden und auch Arbeitskräfte billiger — zu seinen Gunsten; auf der einen Seite sollen der Stadt stets größere Lasten aufgebürdet werden, auf der anderen verschleudert sie wertvolles Gelände. Es wäre angeht, die Landwirtschaft zu pflegen, das Gelände für sie vorzubehalten, als der Industrie entgegenzukommen.

Gemeinderat Weber wendet sich gegen die Ausführungen seines Kollegen Kesch. Der Mehraufwand im städtischen Wirtschaftsleben ist nicht aufs Konto der Industrie zu legen, sondern eine Folge des unglückseligen Krieges und der dadurch bedingten Unterstützungen. Er wolle den Fabrikanten hier kein Loblied singen; allein die Berechtigung erfordere, anzuerkennen, daß die Industrie hier am Ort während des Krieges durch Unterstützung der Arbeiterfamilien ungeheure Summen auf sich genommen und die Gemeindefasse dadurch entlastet habe. Sie hätte auch anders handeln und der Stadt diese Unterstützungen zuschieben können. Wenn die Industrien für ein Gemeinwesen wirklich so unrentabel seien, sei doch merkwürdig, wie krampfhaft oft sich andere Städte bemühen, Fabriken zur Anheftung auf ihrem Grund und Boden zu veranlassen! Die Firma Biber sei solid und bezahle ihre Arbeiter gut. Wenn man die jetzt geltenden wahnwitzig hohen Pachtpreise zugrunde lege, sei der Preis, pro qm 3 M, freilich zu niedrig; der Kagenjammer aber betr. der unsinnig in die Höhe getriebenen Pachtpreise werde nicht ausbleiben. Und mit einer anderen Sache, die hier in gewissen Kreisen leider ganz und

gäbe sei, mit dem Rufe betr. „Reinigungslupste“ sollte man endlich einmal auch aufhören, es sei dies weder schön, noch vernünftig, noch zeitgemäß.

B.A.M. Frohmüller (M.Soz.): Die Firma Biber stelle über 50 Ma n ein, die Hälfte davon seien Arbeitslose; das sei doch ein Vorteil für die Stadt.

B.A.M. Krauß (M.Soz.): Es gebe ein Kapital mit der Ueberschrift: Ausnutzung der Arbeiter seitens der Industrie; ein anderes laute neuerdings: Ausnutzung der Arbeiter durch die Gemüsegärtner. (Protest aus den Reihen der Deutschnat. Fraktion.)

Gemeinderat Kundermann (U.S.P.) Die konservativ Partei mache hier eine Staatsaktion daraus, daß die Gemeindeverwaltung der Firma Biber nur 3, anstatt 5 M gefordert habe. Das sei ein wahrhaft kleinlicher Standpunkt; auch mache sie geltend, das Gelände sollte der Landwirtschaft erhalten bleiben; man betone auch zuweilen den christlichen Standpunkt. Wo bleibe denn die allgemeine Nächstenliebe, wenn die hiesigen eingeseffenen Bürger ihr Almosen an Auswärtige verpackten. Es sei traurig, immer und immer wieder einen Gegensatz zwischen Eingeborenen und „Reinigungslupsten“ zu konstruieren. Ebenso: Ist es nicht unchristlich, immer und immer wieder von Armenunterstützung zu reden. Ist es nicht unedel, wenn diesen Armen bei jeder Gelegenheit die Unterstützung vorgezurufen wird?

B.A.M. Müller (M.Soz.) stellt fest, daß die Bürger hier von der Industrie doppelten Nutzen hätten: sie verlaufen den Arbeitern ihr Gemäse zu hohen Preisen und ihre Söhne und Töchter schicken sie auf die Büros.

B.A.M. Ebel wendet sich gegen Gemeinderat Kundermann. In diesem Saale gebe es keine konservativ Fraktion; seine Partei zähle unter ihren Mitgliedern gute Demokraten; er möge seine Partei beim richtigen Namen rufen. Die Mahnung Kundermanns, christliche Besinnung zu üben, sei ebenso deplaziert und lehne er ab.

Bürgermeister Dr. Bierau betont im Schlußwort, daß die Stadt in ihrem Interesse bemüht sein müsse, Industrien hierherzukommen. Der Ausdruck „Reinigungslupste“ und als Gegensatz „Eingeborener Bürger“ sollte nicht mehr vorkommen. Betr. Schuldenwirtschaft verweise er darauf, daß es verbende Schulden und reine Schulden gebe; ersteren stehe ein Gegenwert gegenüber, letzteren nicht. Wenn die Stadt sich günstig sah, Schulden der zweiten Art zu machen, sei daran nicht etwa eine finanzielle Miswirtschaft der Stadtverwaltung schuld, sondern, wie allen bekannt ist, der Krieg, die Kriegsnote.

Innerhalb der Kriegsjahre stieg die Schuld der Stadt von 4 Millionen auf 6 8 Millionen. Die Vorlage wurde nach dieser erregten Debatte gegen die Stimmen der deutsch-nationalen Volkspartei angenommen.

### Vorlage 11: Geländeumlegung

B.A.M. Wackerhäuser verlangt, daß den zwei Arbeitern, die ihre Äcker verlieren, zwei gleichwertige, gebäugte zur Verfügung gestellt werden, was vom Vorsitzenden zugesagt wird.

Vorlage 12: Erhöhung der Gaspreise. Die weitere Steigerung der Kohlenpreise pro Tonne von 97 M auf 120 M, der Aufwand für die Beschaffungszulage der Gasarbeiter, Mehraufwand für Gasmesser und verschiedene Betriebsmaterialien erfordern einen ungedeckten Mehraufwand von 24000 M, der durch Erhöhung des Gaspreises auf 50 J pro cbm gedeckt werden muß. Gasdirektor Fleisch gibt die notwendigen sachlichen Erklärungen betr. Kohlennotwendigkeit des Neubaus von Defen, Dringlichkeit der Arbeiten ohne vorherige Genehmigung des Bürgerauschusses (Ohne Debatte einstimmig genehmigt).

Frau Kirchgeßner (U.S.P.) wünscht in Rücksicht auf die Schulzeit die Verlegung der Gasperre auf 1/2 Stunde später.

Bürgermeister Dr. Bierau weist darauf hin, daß sich nach dieser Richtung hin die Interessen kreuzen und es sehr schwer sei, allen Forderungen und Wünschen zu entsprechen. Immerhin sei Durlach betr. Gasversorgung noch besser daran wie Karlsruhe.

Gasdirektor Fleisch: Er habe die Gasperre nach vorheriger Rücksprache mit dem Volksschulrektorat so angeordnet, wenn die Kohlenlimität so andauere, sei die völlige Stilllegung des Gaswerks nur noch eine Frage weniger Tage.

Schluß der Debatte einige Minuten vor 1/2 10 Uhr.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

#### Bekanntmachung

über die Rückgabe von Gegenständen, die aus den von deutschen Truppen besetzt gewesenen Gebieten stammen.

Die Waffenstillstandsvereinbarungen verpflichten Deutschland bekanntlich zur Rückgabe bestimmter Arten von Gegenständen, wie Gelder, Wertpapiere, Kunstgegenstände, Maschinen u. s. w., die aus den von deutschen Truppen besetzten Gebieten nach Deutschland verbracht worden sind. Der Artikel 238 des Friedensvertrages dehnt diese Verpflichtung auf Gegenstände aller Art aus, die aus den besetzten Gebieten fortgenommen oder dajelbst beschlagnahmt oder requiriert worden sind und auf deutschem Gebiet festgestellt werden können. Das Verfahren soll von dem im Friedensvertrag vorgesehenen Wiedergutmachungsausschuß bestimmt werden; bis zur Einführung dieses Verfahrens soll die Rückgabe nach Maßgabe der Waffenstillstandsvereinbarungen fortgesetzt werden.

Die hiernach zu bewirkende Restitution ist von

der deutschen Waffenstillstandskommission bereits in großem Umfange durchgeführt worden. Es liegt aber im deutschen Interesse, sie mit möglicher Beschleunigung zu Ende zu bringen, und zwar auch insoweit, als die Verpflichtung zur Rückgabe an sich erst mit dem Inkrafttreten des Friedensvertrages begründet wird. Die Rückgabe von Tieren und Maschinen erfolgt in einem bereits geregelten besonderen Verfahren. Es handelt sich nunmehr darum, auch die Rücklieferung beweglicher Sachen anderer Art, wie namentlich die Rücklieferung von Hauseinrichtungsgegenständen, Kunstgegenständen, Wertpapieren und Geldern, möglichst zu beschleunigen. Personen, die im Besitz solcher Sachen sind, die sich aber aus irgend einem Grunde im Zweifel darüber befinden, ob sie gegebenenfalls den rechtswirksamen Erwerb des Eigentums einwandfrei nachweisen können, und die deshalb auf die Erörterung der Frage einer etwaigen Entschädigung verzichten wollen, werden zur Vermeidung späterer Weiterungen und Unannehmlichkeiten gut tun, die alsbaldige Rückgabe der Sachen zu ermöglichen. An die Beteiligten ergeht demnach folgende dringende Aufforderung:

1. Wer Gegenstände der bezeichneten Art (mit Ausnahme von Tieren und Maschinen) besitzt, wird aufgefordert, diese Gegenstände bis zum 15. Dezember 1919 an die Deutsche Restitutionsstelle in Frankfurt a. M., Gurleutstraße 8, abzuliefern. Die Stelle ist mit der Rückführung der Sachen nach Frankreich und Belgien beauftragt.
2. Bei der Ablieferung sind der Restitutionsstelle zur Durchführung der Rücklieferung, soweit möglich mitzutun:
  - a) Ort und Zeit der Inbesitznahme,
  - b) der Name des früheren Besitzers oder, falls der Name nicht bekannt ist,
  - c) alle Umstände, die zur Ermittlung des früheren Besitzers dienen können.
3. Die Ablieferung kann ohne Angabe des Namens der abliefernden Person erfolgen. Die Angabe des Namens ist aber wegen der etwa notwendigen Rückfragen dringend erwünscht. Die mit der Restitution beauftragten Stellen werden hinsichtlich der Namen der abliefernden Personen zur Verschwiegenheit verpflichtet.

4. Ueber die Ablieferung der Gegenstände ist von der Restitutionsstelle auf Wunsch eine Bescheinigung auszustellen.  
 5. Wegen näherer Einzelheiten wird von der Restitutionsstelle Auskunft erteilt  
 Berlin, den 6. September 1919.  
 Auswärtiges Amt Friedensabteilung.  
 gez. Simon.

**Bekanntmachung.**

(Vom 8. November 1919.)  
**Höchstpreise für Schweinefleisch betr.**  
 (Staatsanzeiger Nr. 264.)  
 In Abänderung von Ziffer 5 unserer Bekanntmachung vom 25. Juni 1919, Höchstpreise für Fleisch, Wurst und sonstige Fleischwaren betr. (Staatsanzeiger Nr. 146) wird auf Grund des Höchstpreisgesetzes vom 4. August 1914 in der Fassung vom 17. Dezember 1914, 21. Januar 1915 und 22. März 1917 (Reichsgesetzblatt 1914 Seite 339, 516, 1915 Seite 25, 1917 Seite 253) sowie auf Grund der Bundesratsverordnung vom 8. Mai 1918 gegen Preisstreberei (Reichsgesetzblatt Seite 395) folgendes bestimmt:

1. Sofern nicht vom Kommunalverband in Anwendung der Bestimmungen unter Ziffer 11 der eingangs genannten Bekanntmachung andere Preisätze festgesetzt werden, dürfen die Höchstpreise bei der Abgabe der Ware an den Verbraucher für ein Pfund nicht überschreiten:
- a) bei Schweinefleisch:
    - a) für alle Stücke mit Knochenabgabe, die einschließlich der eingewachsenen Knochenstücke 20 vom Hundert des Fleischgewichts nicht überschreiten darf 2,00 Mk.
    - b) für ausgebeinte Stücke ohne Knochenabgabe 3,10 "
    - c) für gefalzenes (gepökeltes) Fleisch 2,80 "
    - d) für geräuchertes Fleisch 3,20 "
    - e) für frisches (rohes) Schweinefleisch 3,10 "
    - f) für ausgefallenes Schweinefleisch 3,70 "
    - g) für frisches Speck 3,10 "
    - h) für geräucherten Speck 3,40 "
    - i) für Schinken
      - roh im ganzen 3,80 "
      - roh im Aufschnitt (ohne Schwarte) 4,50 "
      - gekocht im ganzen oder im Aufschnitt (ohne Schwarte) 4,80 "
2. Die Fleischverorgungsstelle ist ermächtigt, für das Fleisch von Schweinen, die auf Grund von Mästungsverträgen für die allgemeine Versorgung herangezogen worden sind, den tatsächlichen Herstellungskosten entsprechende höhere Preisätze zu bestimmen und für die Art der Abgabe des Fleisches an die Verbraucher besondere Bedingungen vorzuschreiben.
3. Diese Bekanntmachung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.  
 Karlsruhe, den 8. November 1919.  
 Ministerium des Innern:  
 Remmele Braun.

**Kommunalverband Durlach-Land.**

**Höchstpreise für Schweinefleisch.**  
 Wir machen auf die Bekanntmachung obigen Betreffs vom 8. November 1919 im Staatsanzeiger Nr. 264 und im heutigen Durlacher Wochenblatt besonders aufmerksam.  
 Hiernach ist in unserem Heft über die Regelung der Fleischversorgung im Kommunalverband Durlach-Land auf Seite 24 die Ziffer 5 entsprechend abzuändern.  
 Durlach, den 12. November 1919.  
 Der Vorsitzende:  
 v. Mays.

**Ausgabe von Kronenmilch.**

In Vollzug des Gemeinderatsbeschlusses vom 10. Oktober ds. Js. wird verfügt:

1. Sämtliche z. Bt. im Lauf befindliche ärztliche Bescheinigungen, auf die Milch bezogen wird, werden auf den 17. November ds. Js. für kraftlos erklärt.
2. Gesuche um Neuverweisung von Milch müssen im Laufe der nächsten Woche unter Vorlage von neuen ärztlichen Attesten gestellt werden.
3. Die Inhaber von neuen Zeugnissen, soweit sie nicht bettlägerig krank sind, haben die Zeugnisse persönlich dem mit der Prüfung betrauten Bezirksarzt, Herrn Medizinalrat Dr. Geher, abzugeben.
4. Zur Entgegennahme der Zeugnisse wird sich der in Ziffer 3 genannte Arzt vom nächsten Montag ab bis auf weiteres jeden Nachmittag von 1/3-5 Uhr in dem ihm zur Verfügung gestellten Zimmer der Gewerbeschule, Eingang rechts 1. Stock, aufhalten.
5. Für die bettlägerigen Kranken sind die Zeugnisse durch einen Beauftragten der Familie abzugeben, der in der Lage ist, dem Bezirksarzt über die Krankheit näheren Aufschluss zu geben. Der Arzt wird sich auch in diesem Falle die Nachprüfung durch Besuch des Kranken vorbehalten.

Die Kosten für die Neuansstellung der außer Kraft erklärten derzeitigen Zeugnisse werden bei vorliegender Bedürftigkeit auf Antrag auf die Stadt übernommen. Voraussetzungen ist dabei allerdings, daß der gestellte Antrag auf Milchverweisung von der Kommission auch für begründet erachtet wurde.  
 Durlach, den 12. November 1919.  
 Der Gemeinderat.

**Nachtragsvoranschlag für das Jahr 1919**

Der zweite Nachtrag zum Voranschlag für das Jahr 1919 liegt vom  
 Freitag, den 14. ds. Mts. ab 8 Tage lang auf dem Rathaus - Zimmer Nr. 2 - zur Einsicht aller Beteiligten auf. Etwaige Einwendungen sind dem Gemeinderat schriftlich zu übergeben.  
 Durlach, den 13. November 1919.  
 Der Gemeinderat

**Fleisch-Ausgabe.**

Der Verkauf von Fleisch und Wurstwaren in den Metzgerläden an die in den Kundenlisten eingetragenen Familien findet diese Woche in folgender Reihenfolge statt:

I. Bei Metzger Bühler:  
**Freitag, den 14. November ds. Js.**  
 nachmittags von 1-5 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben R bis mit Z,  
**Samstag, den 15. November ds. Js.**  
 vormittags von 9-12 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben J bis mit Q,  
 nachmittags von 1-5 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben A bis mit H  
 II. Bei den Metzgern Brecht, Bull, Durr, Ed. Feser, Friedrich, Feser Karl, Grieb, Hansmann, Knecht, Ernst Köffel, Hermann Köffel und Hermann Siegriff:  
**Samstag, den 15. November ds. Js.**  
 vormittags von 9-12 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben L bis mit Z,  
 nachmittags von 1-5 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben A bis mit K.

Die bei Metzgermeister Klenert eingeschriebenen Familien erhalten ihr Fleisch wie bisher in derselben Reihenfolge, woselbst dasselbe jedoch durch den Metzger Karl Bull ausgehauen wird.  
 Wir bitten die Einwohnerschaft dringend, sich zur Erleichterung des Verkaufsgeschäftes an die festgesetzten Verkaufszeiten zu halten.  
 Sämtliche Metzger sind verpflichtet, an den genannten Verkaufstagen auf den Kopf ihrer Rundschaft 150 Gramm Fleisch abzugeben.  
 Kinder vom vollendeten 2. bis 6. Lebensjahre haben Anspruch auf die Hälfte.  
 Durlach, den 13. November 1919.  
 Kommunalverband Durlach-Stadt

**Milchversorgung.**

Magermilch erhalten morgen (Freitag) folgende Milchausgabestellen:  
 Büchel, Auerstraße,  
 Bettach und Dürr, Friedrichschule, und  
 Eisenbahnkantine.  
 Ausgabezeit in den Geschäften von 1/11 bis 12 Uhr.  
 Durlach, den 13. November 1919.  
 Kommunalverband Durlach-Stadt

**Kohlenausgabe**

Die bei S. Nachmann eingetragenen Kunden von Nr. 201-500 erhalten morgen vormittags von 8-12 Uhr ab Lager Büchelstraße 2 Btr. Brennstoff.  
 Durlach, den 13. November 1919.  
 Ortskohlenstelle.

**städtische Sparkasse Durlach.**

Wir nehmen Zeichnungen auf die  
**Deutsche Spar-Prämienanleihe**  
 kostenfrei entgegen.  
 Schluß der Zeichnung 3. Dezember ds. Js.  
 Die Verwaltung.

Stadt. Arbeitsamt Durlach, Rathaus 3 St.  
 Angebote: Maschinenhelfer, Kaufleute, Hilfsarbeiter, sowie Mechaniker- und Elektro-Verhänger.  
 Gefucht: Möbelhelfer, Zimmerleute, Mäher, Glaser, Dienstmädchen, Schneider, Elektromonteur, Kesselschmiede, Maschinenarbeiter für Holz, Büchsenmacherinnen, Dien- und Küchenmädchen, Waschfrauen.

**Ev. Kirchensteuer.**

Wer das Gemahntwerden und die Gefahr der Betreibung vermeiden will, besetze sich, seine Kirchensteuer zu bezahlen.  
 Durlach, den 13. November 1919.  
 Ev. Kirchensteuererheberstelle.

**Weißer Rüben,**

vom Käufer zu ernten, hat abzugeben  
 Hofgut Hohenwettersbach.

**Öffentliche Versteigerung.**

Samstag, den 15. ds. Mts., vormittags 9 Uhr werden zu Durlach, Grözingenstraße 23 im Hintergebäude - Eingang Berberstr. - aus einem Nachlaß gegen Barzahlung öffentlich versteigert:  
 3 Betten, 2 Schränke, 1 Sofa, 2 Nachttische, 1 Tisch, 2 Kommoden, 1 Waschtisch, 1 Spiegel, verschiedene Tische und Stühle, 2 Hängelampen, 1 Schirmständer, 1 Kochherd, 1 Küchenschrank, 1 Schaff, 1 Beerenpresse und sonst verschiedenes.  
 Durlach, den 11. November 1919.  
 Laier, Waisenrat.

**Aufgebot.**

Die Erben der verstorbenen August Wilhelm Enderle Eheleute in Berghausen haben beantragt, das abhandlungsbefugene Sparbuch Nr. 1268 mit einem Guthaben von 4796 Mk. 14 Pf. für kraftlos zu erklären.  
 Der Inhaber des genannten Sparbuchs wird hiermit aufgefordert, solches innerhalb eines Monats, von der erfolgten Einrückung an gerechnet, bei der diesseitigen Sparkasse vorzulegen, widrigenfalls dem Antrag stattgegeben und die Kraftlosklärung erfolgen wird.  
 Berghausen, den 11. November 1919.  
 Der Verwaltungsrat:  
 Wagner, Huber, Rechner.

**Jagd-Verpachtung.**

Am Samstag, den 15. November 1919, vormittags 11 Uhr, läßt die Stadt Ettlingen im Rathaus Zimmer Nr. 13 - Großer Saal - die Ausübung der Jagd auf ihrer Gemarkung auf die Dauer von 6 Jahren - vom 1. Februar 1920 bis 31. Januar 1926 - öffentlich verpachten.  
 Das Jagdgebiet ist in 4 Distrikte eingeteilt; es umfassen:  
 Jagddistrikt I 220 ha Feld und 667 ha Wald,  
 II 136 ha " " 452 ha " "  
 III 492 ha " " 75 ha " "  
 IV 250 ha " " 390 ha " "  
 Der Entwurf des Jagdpachtvertrags nebst Beschreibung liegt zur Einsicht auf dem Rathaus - Zimmer Nr. 10 - auf.  
 Als Bieter werden nur solche Personen zugelassen, welche sich im Besitze eines Jagdpasses befinden oder durch ein schriftliches Zeugnis der zuständigen Behörde (Bezirksamt) nachweisen, daß gegen die Erteilung des Jagdpasses Bedenken nicht bestehen.  
 Ettlingen, den 23. Oktober 1919.  
 Gemeinderat:  
 Bürgermeister Suedel.

**6. Geld-Lotterie**

zur Wiederherstellung des St.  
**Nikolaus-Münsters**  
 in Ueberlingen.  
 Ziehung bereits am 20. u. 21. Nov. 1919.  
 Gewinnkapital bar Mk.  
**155 000**  
 1 Hauptgew. Mk. 60 000  
 20 000  
 10 000  
 5 000 u. s. w.

Original Lose in jeder Anzahl versendet incl. Porto und Gewinnliste zum Preise von Mk. 3.30 und gegen Nachnahme  
**Haupt-Lose-Zentrale**  
**Karl Meier**  
 Hamburg-Eilbeck.  
 (Liste wird jedem Besteller anaufgefordert übersandt.)

**Die Feinde**

unserer Nahrungsmittelvorräte, die Motten, Mäuse und anderes Ungeziefer  
**sterben sicher aus**  
 bei Gebrauch meiner absolut wirkenden Vertilgungsmittel.  
**Central-Drogerie Paul Vogel**  
 Hauptstraße 74.

**Zu verkaufen**

1 Waschlorb, auch für wenn auch reparaturbedürftig, zu kaufen gewünscht. Angebote unter Buchst. B. Nr. 1290 an den Verlag.

# Kriegsbeschädigte, Kriegshinterbliebene, organisiert Euch!

Bedürftige Kriegserltern, Kriegserwitwen mit Kindern, Waisenkinder, alleinstehende Kriegserwitwen, welche arbeitsunfähig oder über 50 Jahre alt sind, sowie besonders schlecht gestellte Kriegsbeschädigte erhalten nach Verfügung der Reichsregierung eine vom 1. Okt. 1919 bis 1. März 1920 laufende monatliche Zulage von 20 bzw. 25  $\mathcal{L}$  auf Antrag. — Wir sind von Seiten der örtl. Kriegsbesch. und Hinterbliebenenfürsorge angewiesen, Anträge unserer Mitglieder entgegenzunehmen. — Solche, die Verhältnisse schildernde Anträge werden längstens bis 16. November bei den Kameraden Ch. Theurer, Kiliansfeldstraße 4, Max Benzinger, Spitalstraße 1, Frau Baul, Auerstraße 9 und Frau Meier, Hauptstraße 47, 2. Stock, entgegengenommen.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer u. Kriegshinterbliebenen. (Ortsgruppe Durlach.)

### Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unser liebes Kind  
**Meta**  
in die Schar seiner Engel abzurufen.  
Die tiefbetrübten Eltern:  
**Johann Mencher und Frau.**  
Durlach, den 12. November 1919.  
Die Beerdigung findet Freitag vormittag 11 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

### Todes-Anzeige.

Berwandten und Freunden die schmerzliche Nachricht, daß gestern mittag 1 Uhr unsere liebe Mutter und Großmutter  
**Juliana Kleinert**  
geb. Gay  
im Alter von 69 Jahren nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden von uns geschieden ist.  
Wolfartsweier, 13. Nov. 1919.  
Die trauernden Hinterbliebenen:  
Familie Karl Ludwig, Karlsruhe  
" Karl Kleinert, Wolfartsweier.  
" Jakob Kleinert, Gurlingen.  
" Julius Kleinert, Wolfartsweier.  
Beerdigung Freitag nachm. 3 Uhr.

### Dankagung.

Für die mir bewiesene herzliche Teilnahme an dem uns betroffenen schweren Verluste sage ich herzlichsten Dank.  
Friedrich Jire und Kind.  
Durlach, den 13. November 1919.

### Reichsverband ehem. Kriegsgefangener

Ortsgruppe Durlach  
Freitag, den 14. November, abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr.  
Versammlung in der Wirtschaft zum Krokodil  
Mitteilungen über die Haltung der Franzosen zur Freigabe unserer Kameraden  
Erscheinen aller ist Pflichtsache.  
Der Vorsitzende.

### GROSSE POSTEN

Mäntel Jackenkleider Röcke  
zu billigen Preisen eingekauft,  
sind nochmals eingetroffen.  
**Daniels Konfektionshaus**  
Karlsruhe Wilhelmstr. 34, 1 Tr.

Ein sehr schön. Vubben-  
Zahnterzvie, sowie 11  
Kaffeeterrace abzugeben  
Erlangerstr. 19, 1 St.  
Jünger Mann sucht  
guten Mittags- und  
Abendstisch. Angebote  
unter Nr. 1231 an den  
Verlag dieses Blattes.  
**Möbl. Zimmer**  
mit und ohne Pension  
geucht. Angebote unter  
Nr. 1235 an den Verlag.

Arbeiter in den mittl.  
Jahren sucht  
**möbl. Zimmer**  
mit Kost. Angeb. unt.  
Nr. 1227 an den Verlag.  
**Ein möbl. Zimmer**  
sofort zu vermieten  
Lamstraße 30.  
Geucht ein  
hilflicher Kottenhänder  
Palmienstraße 4.

### Kunststofferei

für kunstvolles oder unsichtbares  
Einweben u. Stopfen von Kissen  
Brandluchern, Wottenfräse x. an  
**Herren- und Damenkleidern**  
Sardinen, Schirmen, Mützen (Banama)  
Teppichen usw.  
Abgetretene Teppiche werden wie neu.  
**Sammelstelle Durlach:**  
Girfinger, Baseltorstr. 12a.

Ausgeschnitten!  
Aufheben!

### Freie Turnerschaft

Durlach.



### Spiegelabteilung

Freitag, den 14. Nov.,  
abends 7-8 Uhr  
Spielerversammlung  
im goldenen Löwen.  
Sämtliche Spieler haben  
zu erscheinen.  
Samstag, den 15. Nov.,  
findet im Lokal (Gasthaus  
zum Lamm), abends 7 Uhr  
Abendunterhaltung  
mit Tanz statt, wozu  
sämtliche Turner und  
Spieler freundlichst ein-  
geladen sind.  
Der Spielausschuss.

### Turngemeinde

Durlach.



Samstag, 15. Novemb.,  
abends 7-8 Uhr  
Kassenversammlung  
im Lokal.  
Die Wichtigkeit der  
Tagesordnung erfordert  
vollständiges Erscheinen  
aller Mitglieder.  
Der Vorstand.

### Durlacher Fußball-Club Viktoria 1907

Sonntag, den 16. Nov.,  
nachmittags 4 Uhr  
**Tanzunterhaltung**  
auf dem Schloßle, wozu  
wir unsere Mitglieder  
nebst Familienangehörig-  
sportfreundl. einladen.  
Der Vorstand.

### Obstbau-Verein

Durlach.  
Die Obstbäume können  
am Freitag abend 5 Uhr  
in der alten Töchtertschule  
abgeholt werden.  
**Motorrad**  
gleich welche Marke,  
wenn auch reparatur-  
bedürftig. Angeb. unter  
Nr. 1237 an den Verlag.

### Zu verkaufen

umständehalber einen  
Kinderwagen (Brennabor)  
mit Gummibereifung  
(Friedensware). Tausche  
eventuell mit einem Klapp-  
schwimwagen. Näheres bei  
Frau Pauline Wächter,  
Herrnstraße 18.

### Wir haben,

ein alter Gew. Frauen-  
äcker, zu verkaufen  
Aue, Waldhornstr. 19.  
Eine trachtige  
**Ziege**  
zu verkaufen  
Kiliansfeldstr. 8.

### Kleine Garage

oder zum Unterstellen  
eines kleinen Kraftwagens  
geeigneter Raum zu mieten  
gesucht. Angebote unter  
Nr. 1234 an den Verlag.

### Sopfen u. Malz

## Gott erhalt's!

Kriegsnot und Verordnungen be-  
dingen längere Zeit das beliebte Volks-  
getränk der Deutschen, das Bier, be-  
deutend dünner zu brauen als früher,  
zum Leidwesen der Konsumenten wie  
der Brauer.  
Durch Zuweisung von Auslands-  
malz ist es uns möglich geworden,  
das Bier wieder kräftiger zu brauen.  
Zudem ist in Aussicht gestellt, daß den  
Brauereien bald wieder mehr Gerste  
zugewiesen wird.  
Wir geben uns daher der Hoffnung  
hin, daß sich das Bier von nun an  
wieder seine alte Beliebtheit erobert  
wird, und laden das verehrliche  
Publikum ein, sich von der zu-  
nehmenden Güte des Bieres zu  
überzeugen.  
Außer in den unser Bier führenden  
Wirtschaften ist solches in den Flaschen-  
bierläden in genügend Menge zu haben.  
**Brauerei Eglau**  
Durlach.

### Zur Mostbereitung

**Tanin**  
Beinsteinsäure  
**Gärpulver.**

Einhorn-Apotheke      Löwen-Apothek  
Durlach

### Zu verkaufen

2 guterhaltene Herdöfen  
(34/11, 37/12), 1 Vogel-  
käfig  
Adlerstraße 16, 5th.

### Zu verkaufen

Winterjacke für Mädchen  
von 13-16 Jahren  
Waldstr. 21, 2 St.

### Zu verkaufen:

Guter Gebrod-Anzug  
mittl. kräft. Figur und  
1 Paar gute Schwärzschuhe  
Nr. 38-39  
Wilhelmstraße 7 IV.

### Rasierseife

empfiehlt  
**Adler-Drogerie.**

### Zuglampe

für Gas u. Elektrisch für  
70  $\mathcal{L}$  zu verkaufen  
Bfingstr. 84, part. I.

Ein feldgrauer ge-  
fütterter Militärmantel  
gestern abend in der  
Hauptstraße verloren.  
Abzugeben gegen Beloh-  
nung auf der Polizei-  
station.

### Zu kaufen gesucht

ein Wohn- oder  
Geschäftshaus.  
Haus Knopf, Durlach.  
Ein bereits neues 4stöck.  
Wohnhaus  
in Karlsruhe, Nähe des  
Mühlburger Tor's, be-  
stehend aus 3- u. 4-Zimmer-  
wohnungen und einer  
2-Zimmerwohnung mit  
je einer Mansarde, sowie  
Garten ist sofort unter  
günstigen Bedingungen  
zu verkaufen. Ang. unter  
Nr. 1238 an den Verlag.

**2000 Mark**  
als Darlehen gegen gute  
Sicherheit und 6% Zins  
sofort gesucht. Angebote  
u. Nr. 1232 a. d. Verlag.

**Kohlennot beseitigt Camo-Cub aus der Adler-Drogerie.**